

1986 werden die Würfel fallen

Autor(en): **Leutenegger, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **81 (1986)**

Heft 3

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-175264>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

La Grenette de Berthoud

A Berthoud, «porte de l'Emmental», doit être aménagé un centre de musique populaire, d'instruments et d'histoire de l'enregistrement sonore, ainsi que de costumes populaires. La Grenette, qui est la plus grande et la plus belle des constructions civiles de cette cité, est un édifice du XVIII^e siècle, protégé par l'Etat de Berne, dont les nombreuses et vastes pièces offrent de multiples possibilités. Il est encore en bon état, mais le défaut d'entretien (il a servi de dépôt pendant des décennies) nécessite certains travaux de rénovation, qui devraient être entrepris même si le projet n'était pas réalisé.

Sont prévus: un musée avec expositions permanentes et temporaires; un office de documentation, d'information et de recherche, avec bibliothèque et archives sonores; la présentation de la collection de costumes de la Fédération nationale, accompagnée de documents illustrés et sonores sur les costumes suisses et la culture qui leur est liée; des ateliers de restauration d'instruments de musique, accessibles au public; enfin, une salle des yodleurs, avec archives. Manifestations, expositions, cours et prestations de services feront de ce «musée suisse et institut de musique populaire» non pas un lieu à visiter une fois, mais un centre aux attraits sans cesse renouvelés. Toutes les régions, avec leurs langues et leurs dialectes, y seront représentées, et l'on s'adressera à toutes les générations, la notion de «culture populaire» englobant aussi les tendances actuelles.

Aucune institution de ce type

Das Kornhaus, der grösste und schönste Profanbau der Stadt Burgdorf aus dem 18. Jahrhundert, bietet sich für eine kulturelle Nutzung geradezu an: Seine repräsentative Bauart bildet die stimmungs- und stilvolle Umgebung; die zahlreichen, grosszügigen Räume versprechen vielfältige Anwendungsmöglichkeiten; die verkehrsgünstige Lage (Bahnhof in nächster Nähe) sowohl bezüglich Burgdorf und der näheren Umgebung wie auch für Besucher aus der ganzen Schweiz und dem Ausland entspricht dem vermehrt gehörten Wunsch nach Einbezug des öffentlichen Verkehrs in die Konzepte publikumsintensiver Institutionen.

Schutzwürdig

Das Kornhaus dient heute als Lager für Zivilschutz- und Wehrdienstmaterial, bis 1985 war zudem die Brockenstube in diesem Gebäude untergebracht. Die Baustruktur des Kornhauses ist zu grossen Teilen gesund. Da allerdings während Jahrzehnten keine Unterhaltsarbeiten durchgeführt worden waren, wäre eine umfassende Sanierung des Gebäudes auch ohne Einrichtung des geplanten Museums und Instituts noch in diesem Jahrhundert notwendig. So hat sich zum Beispiel wegen der mangelhaften Fundamente der Stützen (sie liegen auf Auffüllmaterial aus Stadt-

1986 werden die Würfel fallen

In Burgdorf, dem «Tor zum Emmental», soll ein schweizerisches Zentrum für Volksmusik, Musikinstrumente, Jodel, Trachtenwesen und die Geschichte der Tonaufzeichnung entstehen. Seit Jahren laufen dazu die Vorarbeiten; das Jahr 1986 wird massgeblich entscheiden, ob das Projekt Kornhaus Burgdorf in der geplanten Form realisiert werden kann.

bränden und nicht auf gewachsenem Terrain) die innere Tragkonstruktion gegenüber der Fassade um bis zu 40 cm gesenkt. Die Schäden können nur durch einen vollständigen Aus- und Wiedereinbau der Tragkonstruktion behoben werden. Das ermöglicht unter anderem gleichzeitig den Einbau des vom Platzbedarf her notwendigen Untergeschosses. Abgebrochen werden sollen der nicht aus der Zeit stammende Pultdachanbau im Südosten und die erst anfangs dieses Jahrhunderts erstellte Sparsuppenküche im Nordwesten.

Neuer Inhalt

Nach Korn, Salz, Brockenstubenware und Zivilschutzmaterial soll das altehrwürdige Burgdorfer Kornhaus nun mit

Volkskultur «gefüllt» werden. 1982 stellte Architekt Lukas Niethammer das bauliche Detailkonzept mit Kostenvoranschlag fertig, das sich in allen Punkten der Umnutzung des Kornhauses zum Schweizerischen Museum und Institut für Volksmusik, Musikinstrumente, Jodel, Trachtenwesen und Tonaufzeichnung annimmt. An vieles war dabei zu denken, weil dereinst sehr vieles im Kornhaus möglich sein soll. Das zu neuem Leben erweckte Haus soll beherbergen:

- das schweizerische Begegnungszentrum für alle Aktiven und Anhänger der Volksmusik und ihrer Instrumente, des Jodels, des Trachtenwesens, des Brauchtums und der Tonaufzeichnung
- ein Museum mit Dauer- und Wechselausstellungen über die Volksmusik der Schweiz und ihre Instrumente
- eine Dokumentations-, Informations- und Forschungsstelle mit Bibliothek und (Ton-)Archiv für die Volksmusik in der Schweiz
- eine Sammlung von Trachten aus allen Landesteilen sowie Dokumentationen in Wort, Ton und Bild über die Trachten der Schweiz und die damit verbundene Kultur
- die Eidgenössische Jodelstube mit Jodel-Archiv
- offene Werkstätten für die Restaurierung von Instrumenten sowie ein Trachtenatelier
- die Dauerausstellung «Vom Phonographen bis zum CD-Player» (LENCO-Sammlung)

Südansicht des Kornhauses Burgdorf, erbaut 1770 (Bild Marbot)
Côté sud de la Grenette de Berthoud, édifiée en 1770.



- Cafeteria und Kiosk
- Kulturgüterschutzräume
- Ausstellungs-, Vortrags- und Sitzungsräume für Museum und Institut sowie für die Stadt Burgdorf und eine weitere Öffentlichkeit.

Für jedermann

Veranstaltungen, Wechselausstellungen und Dienstleistungen werden dafür sorgen, dass sich der Besuch des Kornhauses Burgdorf nicht nur einmal, sondern immer wieder lohnt. Auge, Ohr und Tastsinn sollen voll auf ihre Rechnung kommen. Nicht ein staubiges Vitrinemuseum für einige wenige Spezialisten ist geplant, sondern ein lebendiges Haus für eine lebendige Sache: ein Ort der Begegnung, der Bildung und der Überraschung für alle.

Alle Regionen, alle Dialekte, alle Landessprachen der Schweiz werden im Kornhaus würdig vertreten sein. Und immer wieder wird sich Gelegenheit zum Blick über die Landesgrenzen bieten. Alle Generationen können sich im Kornhaus in ungezwungener Atmosphäre, in Spiel und kritischer Auseinandersetzung mit Brauchtum und volkstümlicher Kultur beschäftigen. Kindern, Schülern und Studenten soll dabei besondere

Ausstellung «Die Zithern der Schweiz» im Vormuseum (Archivbild)

Exposition sur «les cithares de Suisse» dans le musée provisoire.



Aufmerksamkeit geschenkt werden. Der Begriff «Volkskultur» soll im Kornhaus so gefasst werden, dass auch heutige Tendenzen (Liedermacher, Folk, Volksmusikadaptionen in der Kunstmusik usw.) ihren festen Stellenwert besitzen.

Trägerschaft

• Die *Stiftung Kornhaus Burgdorf* unter dem Präsidium von alt Bundesrat Georges-André Chevallaz ist zuständig für Umbau und Betrieb des Kornhauses. Stiftungsträger sind der Kanton Bern, die Einwohnergemeinde Burgdorf, die Schweizerische Akademie der Geisteswissenschaften, die Schweizerische Trachtenvereinigung, der Eidgenössische Jodlerverband, die Gesellschaft für die Volksmusik in der Schweiz und der Verein Freunde des Kornhauses Burgdorf.

• Im *Patronatskomitee* haben sich über 100 Institutionen, Verbände und Einzelpersonen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur der ganzen Schweiz versammelt.

• Der *Verein Freunde des Kornhauses Burgdorf* feierte bereits vor einiger Zeit sein 2000. Mitglied. Auf Burgdorf und das Emmental entfallen rund 45 Prozent der Mitglieder, weitere 30 Prozent auf den übrigen Kanton Bern und die restlichen 25 Prozent auf die übrige Schweiz.

Finanzierung

Die bisherigen Ausführungen mögen angedeutet haben, dass das Projekt Kornhaus Burgdorf bei aller Beschränkung auf das Notwendige und Sinnvolle nicht ohne finanzielle Konsequenzen bleibt: Gemäss Kostenvorschlag mit eingerechneter Teuerungsreserve werden Umbau und Einrichtung rund 12,5 Mio. Franken kosten. Für den Betrieb wird bei der Annahme von 60 000 Besuchern und 5,5 Arbeitsplätzen ein Defizit von rund 300 000 Franken pro Jahr erwartet.

Der folgende Finanzierungsplan zeigt, wie diese Kosten verteilt werden sollen:



Aus der provisorischen Trachtenausstellung im Vormuseum (Archivbild)

Partie de la collection de costumes destinée à la Grenette.

Umbau und Einrichtung

Vom Bund (Gedenktaler, Denkmalpflege und Kulturgüterschutz) sind 2–2,5 Mio. Franken, vom Kanton Bern 3,85 Mio. und von der Stadt Burgdorf 3,95 Mio. Franken zu erwarten. Über den Kantonsbeitrag wird im kommenden September und über den Stadtbeitrag im Dezember 1986 entschieden. Von Dritten sollen 2,2–2,7 Mio. Franken zusammengetragen werden.

Betrieb

Das jährliche Betriebsdefizit von rund 300 000 Franken soll zu je einem Drittel aufgeteilt werden auf Kanton, Stadt und Dritte.

1986 wird hinsichtlich der Finanzierung des Projektes Kornhaus Burgdorf ein entscheidendes Jahr. Nicht nur befinden Standortkanton und -stadt über ihre essentiellen Beiträge: Die ums Projekt Kornhaus versammelten Idealisten hoffen, dass auch Dritte (also Firmen, Stiftungen, Interessenverbände und Einzelpersonen) den Verantwortlichen wie auch den Bürgern von Kanton Bern und Stadt Burgdorf ihre Solidarität für dieses Vorhaben zeigen, das der ganzen Schweiz zugute kommen soll.

Daniel Leutenegger

n'existe encore en Suisse, et celui de la Grenette de Berthoud, «d'importance nationale» au dire de M. Egli, président de la Confédération, comblera une importante lacune. La «Fondation Grenette de Berthoud», que préside l'ancien conseiller fédéral G.-A. Chevallaz, est responsable des travaux, avec l'appui de la commune d'habitants, de l'Etat et des associations intéressées. Elle compte déjà quelque 2000 membres, dont 45% à Berthoud et environs, 30% dans le reste du canton et 25% dans les autres cantons.

Les dépenses s'annoncent importantes: 12,5 millions de francs pour la restauration et l'aménagement de l'édifice, et 300 000 francs par an de déficit d'exploitation. On attend, en première étape, 2,5 millions de la Confédération, 3,85 millions de l'Etat, 3,95 millions de la ville de Berthoud et 2,5 millions des donateurs privés. Des scrutins auront lieu en septembre pour la subvention bernoise, en décembre pour celle de la commune. L'année 1986 va donc être décisive. Quant au déficit annuel, on pense le couvrir par une répartition en trois tiers entre l'Etat, la Ville et les donateurs: entreprises, fondations, associations et particuliers.